Kinder mit Zuwanderungsgeschichte:

Förderung von Resilienz und Selbstwirksamkeit

Esra Dag, Prof. Dr. Haci-Halil Uslucan, Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschun Regine Rehaag, KATALYSE Institut

gesund aufwachsen

Ausgangslage

Laut des deutschen Kinder- und Jugendgesundheitssurveys (KiGGS) leiden Kinder mit niedrigem Sozialstatus und Migrationshintergrund häufiger unter psychischen Auffälligkeiten und weisen im Vergleich zu einheimischen Kindern mangelhafte personale, soziale und familiäre Ressourcen auf.¹²⁴

Zudem sind Kinder mit Zuwanderungsgeschichte deutlich unterrepräsentiert in Präventions- und Gesundheitsförderungsangeboten.

Ziele

Ziel des Forschungsmoduls ist es, unterschiedliche Lebenswirklichkeiten zu berücksichtigen (Diversity-Sensibilität) und somit Angebote der Gesundheitsförderung zielgruppengerechter zu gestalten.

Forschungsfrage

Das Forschungsmodul ,**Psychisch robust trotz gefährdender Umgebung**: Förderung der Resilienz und der Selbstwirksamkeit von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte' untersucht, wie Kinder es schaffen, trotz widriger Lebensumstände psychisch robust und weitestgehend ungefährdet zu bleiben. ^{3 5 6}

Methodik

Die Daten werden mittels standardisierter quantitativer Befragungen von Eltern und pädagogischen Fachkräften und halbstandardisierter qualitativer Interviews mit Kindern erhoben.

Verbundprojekt

Das Modul ist Teil des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundprojekts "Vernetzte kommunale Gesundheitsförderung für Kinder – wirkungsorientierte Qualitätssicherung und Verbesserung der Zugangschancen vulnerabler Zielgruppen", kurz: "Gesund Aufwachsen".

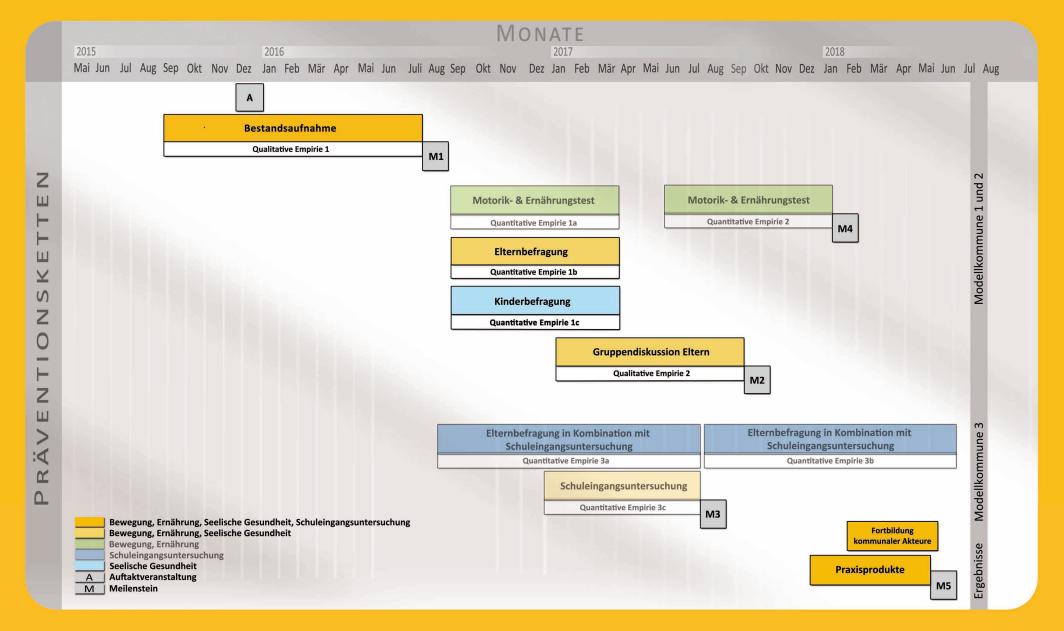
Forschungsgegenstand ist die kommunale Gesundheitsförderung für Kinder in sogenannten Präventionsketten. Das Ziel hierbei ist, dass Kinder unter möglichst gleichen Startbedingungen gesund aufwachsen. Der Verbund untersucht das Zusammenwirken lebenslauforientierter Angebote und erarbeitet praxisorientiert Empfehlungen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Zugang von Familien in herausfordernden Lebenslagen und mit Zuwanderungsgeschichte.

Weitere Module sind

- Ernährung und Soziale Teilhabe
- Bewegung und Gesundheit
- Gesundheit bei Schuleingang
- Förderung von Vernetzung durch Online-Communitys

Mehr Informationen zum Vorhaben erhalten Sie auf der Website www.gesundaufwachsen.net oder bei der Verbundkoordinatorin Regine Rehaag (rehaag@katalyse.de).



1. Belträge für Gesundheitsberichterstattung des Bundes (2008). Kinder- und Jugendgesundheitssurvey (KiGGS) 2003 – 2006: Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund in Deutschland. Berlin, Robert Koch-Institut.
2. Erhart M., Hölling H., Bettge S et al. (2007). Der Kinder- und Jugendgesundheitssurvey (KiGGS) Risiken und Ressourcen für die psychische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

4. Ravens-Sieberer U, Wille N, Bettge S & Erhart M (2007): Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland: Ergebnisse aus der BELLA-Studie im Kinder- und Jugendgesundheitsschust, 50, 871-878.
S. Werner E (2007): Rasilierz, ein Überblick über internationale Längsschnittstudien. In: Opp G & Fingerle M (Hrsg.) Was Kinder stärkt. Erziehung zwischen Risiko und Resilienz (311-326). München: Ernst Reinhardt













